© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die *longipennis* aus der Gegend von Wladiwostock sind allerdings wahre Riesen neben den typischen *smaragdinus* aus der Nähe des Baikal-Sees, haben längere Glieder und anders gebauten Thorax, aber unter dem Material aus der Mandschurei und Mongolei findet man den Uebergang von einer Form zur anderen, ebenso Zwischenformen zwischen *longipennis* und *mandshuricus*.

Ueber die Farbenvarietäten habe ich mich schon früher geäussert; auch in dieser Sendung herrschte in dieser Beziehung eine Abwechslung sondergleichen, von fast schwarz bis in gras- und hell goldgrün oder hell kupferroth alle möglichen Töne.

Nicht minder variabel ist die Sculptur, namentlich die Form und Zahl der primären Tuberkeln. So hoch glasperlenartig erhaben wie beim typischen *smaragdinus* vom Südufer des Baikal-Sees kehren sie weiter im Osten nicht wieder, immerhin sind sie auch hier mehr oder weniger gewölbt, mehr länglich oder rund, zahlreicher oder spärlicher (Uebergänge zu *dux*) und dafür grösser. Auch die secundären sind sehr verschieden, oft den primären ziemlich nahe kommend, oft fast erloschen, oft weit auseinander, oft sehr gedrängt auf einander folgend.

Auch die Grösse, Form des Thorax und der Flügeldeckenspitze schwankt erheblich vom typischen *smaragdinus* bis zum *mandshuricus*, *dux* oder *longipennis*, so dass man sehr oft absolut nicht weiss, wie das betreffende Exemplar zu benennen ist; so viel ist aber sicher, dass sich der echte typische *smaragdinus* vom Baikal-See nicht weit nach Osten ausbreitet, sondern bald in die Varietäten *mandshuricus*, *longipennis* und *dux* überzugehen beginnt.

Coptolabrus Lafossei nov. var. *giganteus*.

Von

Paul Born

in Herzogenbuchsee.

(Eingelaufen am 10. April 1899.)

Diese neue Varietät unterscheidet sich von der var. *coelestis* Tatum des *Coptolabrus Lafossei* durch ihre Grösse, ihre schlankere Gestalt und schmäleren Halsschild. Die kleinsten Exemplare messen 38 *mm*, die grössten dagegen volle 50 *mm*. Es ist weitaus der grösste aller *Coptolabrus*.

Die Sculptur der Flügeldecken ist sehr variabel. Bei den meisten Exemplaren sind die primären Tuberkel sehr gross und stark erhaben und die secundären ziemlich klein, bei einigen Stücken aber die secundären den primären nicht sehr viel nachstehend, so dass die Flügeldecken sieben fast egale Reihen zeigen, deren einzelne Tuberkeln bei einem Stück dicht gedrängt aufeinander folgen, während sie bei anderen Exemplaren weiter von einander entfernt sind. Diese

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tuberkeln, namentlich die primären, sind meistens länglich, hier und da aber kürzer und bei einem Stück sogar ganz kreisrund.

Ungemein verschieden ist auch die Färbung dieses prachtvollen Käfers. Die meisten Exemplare sind leuchtend smaragdgrün, wie der typische *coelestis,* bei zwei Exemplaren aber hell goldgrün, bei drei anderen dunkelgrün und bei einem beinahe schwarz. Der Thorax ist meistens prächtig rothgolden, bei den dunkleren Exemplaren aber mehr kupferig und bei dem schwärzlichen ebenfalls fast schwarz. Der Seitenrand der Flügeldecken erglänzt meistens golden, mit einem schmalen feuerrothen Abschluss nach aussen, bei dem schwärzlichen aber nur schwach grüngolden wie der Rand des Thorax und bei dem dunkelgrünen Exemplar mehr kupferig. Der Kopf ist vorwiegend grün, wie die Flügeldecken, bei dem dunkleren Exemplar mehr schwärzlich.

Fundort: Die Gebirge der Provinz Fokien in China.

Material: 11 Exemplare von Herrn G. Meyer-Darcis zur Einsicht erhalten.

* * *

Nach Retournirung des erwähnten *smaragdinus*-Materials sandte mir Herr G. Meyer-Darcis eine weitere Partie prächtiger *Coptolabrus* zur Einsicht, nur zum kleinsten Theile ebenfalls der Rothschild'schen Sammlung entstammend, sondern meistens Suiten aus seiner eigenen. Darunter befanden sich die oben erwähnten 11 Exemplare der var. *giganteus,* sowie eine Anzahl typischer *coelestis,* ferner ein ganz kleiner (30 *mm*) *Lafossei,* ganz schwarz mit matt schwarzgrauem Thorax, vielleicht eine Gebirgsform, leider ohne nähere Fundortsangabe.

Sehr schön war auch eine Suite von fünf Exemplaren einer Farbenvarietät von *pustulifer* Sm. mit intensiv violettem Thorax und dazu lebhafter grünen Flügeldecken aus Omei-Shan, eine Uebergangsform zu der ebenfalls vertretenen wunderschönen ab. *mirificus* Kr.

Referate.

Reuter, Enzio. En ny konkurrent till äpplevecklaren (Entomologisk Tidsskrift, 1899, H. 1).

Wie man weiss, verursacht der bekannte Apfelwickler (*Carpocapsa pomonella* L.) recht oft bedeutende Verluste an den Apfelbäumen, obwohl man jetzt ziemlich wirksame Mittel gegen denselben kennt. Aber nachdem man diesem Feinde Trotz bieten gelernt hat, sieht man andere Insecten an dessen Stelle treten, um unsere Aepfel zu verderben. Im „Entom. Tidsskr." (1897) bespricht Herr Andersson den Angriff an den Aepfeln von *Hoplocampa testudina* Klug, und in dem soeben erschienenen Hefte derselben Zeitschrift berichtet Herr Reuter von einem neuen Apfelfeind, der Larve von *Argyresthia conjugella* Zell.

Die Aepfel zeigten eine Menge — bis 70 — kleiner, runder Löcher, die nach aussen sich als braune, mehr oder weniger verschrumpfte Flecke kundgaben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: Coptolabrus Lafossei nov. var. giganteus. 297-298